



Antwort 1.

b) Vanga verlor als junge Frau ihr Augenlicht durch einen schlimmen Sturz in einen Busch. Dadurch soll sie die Fähigkeit bekommen haben, in die Zukunft zu sehen und Kranke zu heilen.

Antwort 2.

b) Peter Dunov ist ein geistiger Lehrer und Begründer des Danovismus und der Paneurythmie, eine der Anthroposophie verwandten Lehre. Vom kommunistischen Machtapparat wurde er seinerzeit nicht anerkannt und sogar verfolgt. Mitte August treffen sich seine Anhänger im Rila Gebirge, um zum Sonnenaufgang in riesigen Kreisen zu tanzen – eine Praxis der Paneurythmie.

Antwort 3.

d) Der Schriftsteller jüdischer Abstammung wurde 1905 im heutigen Russe geboren. Nach dem Studium in Österreich, Deutschland und der Schweiz begann er 1930 zu schreiben. Der Literaturnobelpreis wurde ihm 1981 verliehen.

Antwort 4.

d) Christo Vladimirov Javachev ist wohl einer der bekanntesten Bulgaren und zeitgenössischen Künstler weltweit. Die Zensur hemmte seinen künstlerischen Ausdruck, so dass er nach dem Kunststudium in Sofia 1956 nach Prag und später nach Paris auswanderte, wo er auch seine Frau und Partnerin Jeanne-Claude kennen lernte.

Antwort 5.

a) John Vincent Atanasoff wurde 1903 in den USA als Sohn bulgarischer Emigranten geboren. Der studierte Elektroingenieur promovierte 1930 in theoretischer Physik. Er begann im März 1939 zusammen mit seinem Assistenten Clifford Edward Berry die Arbeit am ABC, wie sie ihren ersten digitalen Computer nannten.

Antwort 6.

c) Der März ist in Bulgarien der „Baba Marta“ gewidmet. Anfang März behängen sich die Bulgaren mit Ornamenten aus geflochtenen roten und weißen Fäden, der Marteniza. Rot symbolisiert dabei Gesundheit, die Farbe Weiß das Gute. Zur traditionellen Marteniza gehören oft auch blaue Steine, Silber- oder Goldmünzen, Pferdehaare, Ringe oder Amulette.

Antwort 7.

b) Kukeri sind vorwiegend junge Männer, verkleidet mit Pelzen, Masken und großen Glocken. Damit sollen die bösen Geister aus dem Haus und Dorf vertrieben werden. Das Ritual soll für eine reiche Ernte sorgen und Krankheiten und böse Mächte vertreiben.



Antwort 8.

d) Das barfüßige Tanzen auf heißer Glut ist ein sehr altes, mystisches Fruchtbarkeitsritual – man vermutet seine Wurzeln in dionysischen Riten. Der Feuertanz wird am Tag des Hl. Konstantin und der Hl. Elena am 21. Mai begangen.

Antwort 9.

b) Vidin ist eine der ältesten Siedlungen an der bulgarischen Donau. Die mittelalterliche Burg Baba (was so viel bedeutet wie „Oma“) Vidia, die im 10. Jahrhundert auf römischen Ruinen gebaut wurde, ist wegen ihrer pittoresken Lage ein beliebtes Ausflugsziel.

Antwort 10.

c) Die Bulgaren fahren gerne deutsche PKWs. Wohlhabende Bulgaren leisten sich gerne einen BMW oder einen Mercedes. Besonders verwöhnte Landsleute gönnen sich aber auch schon mal einen Maybach, von denen in Sofia etwa zwanzig herumfahren.

Antwort 11.

c) Die Klöster hatten während der türkischen Herrschaft nicht nur eine wichtige Funktion für die Unterstützung und Organisation des Widerstands, sondern auch insgesamt für die Erhaltung der bulgarischen Kultur.

Antwort 12.

d) Im Persischen werden die Himmelsrichtungen symbolisch mit Farben bezeichnet. Der Name kommt aus dem Persischen und bedeutet „nördliches Meer“, was analog zu „schwarzes Gewässer“ verwendet wird.

Antwort 13.

c) Chubritza wird auch „Buntes Salz“ genannt und besteht aus vielen Zutaten, darunter Bohnenkraut, Salz, Pfeffer, rote Paprika und Oregano. Sie passt ausgezeichnet zu Käse, Salami, Schinken oder einfach zu einer Scheibe Brot und ist aus keiner bulgarischen Küche wegzudenken.

Antwort 14.

b) Die Hauptstadt Sofia hat ca. 1,2 Millionen Einwohner. Jedes Jahr vergrößert sich ihre Einwohnerzahl. Bulgaren aus allen Teilen des Landes ziehen in die Großstadt, die sich schnell entwickelt und in der sich auch die meisten Arbeitsplätze befinden.

Antwort 15.

a) Kliment von Ochrid, ein Schüler der beiden „Slawenapostel“ Kyrill und Method, entwickelte am Hof des bulgarischen Königs Simeon des Großen die kyrillische Schrift auf Grundlage der Glagoliza und widmete sie seinem Lehrer Kyrill von Saloniki.



Antwort 16.

c) Die „Istoriaja slavjanobulgarskaja“ wurde im Jahre 1762 vom Mönch Paisij Chilendarski verfasst und entwickelte sich zum Manifest einer eigenständigen bulgarischen Kultur und Literatur.

Antwort 17.

d) Die Bulgaren besiegten bei der WM 1994 in den USA die deutsche Mannschaft im Viertelfinale. Damals feierte das ganze Land monatelang den Sieg seiner „Bulgarischen Helden“.

Antwort 18.

b) Die Bulgaren antworten auf eine Frage zustimmend mit einem Kopfschütteln. Ein Nicken bedeutet hingegen „Nein“. Diese Geste sorgt in Bulgarien bei Ausländern für große Verwirrung aber auch Bulgaren im Ausland tun sich damit schwer.

Antwort 19.

c) Die „Rapsodie Vardar“ entstand im Jahre 1922 in Berlin, wo ihr Verfasser Pancho Vladigerov studierte. Das Stück ist unbestritten eine der berühmtesten bulgarischen Kompositionen.

Antwort 20.

c) Das bulgarische Volkslied „Izlel e Deljo Haidutin“, interpretiert von der Sängerin Valja Balkanska, schwebt in den Raumsonden Voyager I & II zusammen mit der 9. Symphonie von Ludwig van Beethoven im All - als musikalische Botschaft an Außerirdische.

Antwort 21.

c) Bulgarien war bis 1989 der wichtigste Produzent von Hard- und Software für die ehemalige Sowjetunion. Damit ist das wirtschaftliche Potenzial gerade im IT-Bereich besonders groß.

Antwort 22.

d) Die Bulgaren trinken gerne Kaffee und Tee, oder auch Bier und Rotwein. Was aber unbedingt auf dem Tisch gehört, ist Pflaumenschnaps. Er wird gerne zum Essen getrunken und Hausbrände können angeblich bis zu 80 Volumenprozent haben.

Antwort 23.

c) Rosenöl und Tabak waren damals wie heute wichtige Exportgüter. Die bulgarische Rose hat eine hervorragende Qualität und Tabak wurde schon seit Jahrzehnten angebaut. Diese beiden Rohstoffe für Luxusgüter bewahrten Bulgarien im Zweiten Weltkrieg vor einem wirtschaftlichen Desaster.



Antwort 24.

d) Bulgarien ist eine parlamentarische Republik mit einem Präsidenten als Staatsoberhaupt. Die bestehende Verfassung wurde im Juli 1991 verabschiedet.

Antwort 25.

d) Einige Bulgaren glauben, dass eine Suppe aus Innereien, gewürzt mit Knoblauch, Essig und Paprikapfeffer einen Kater vermindert. Die Bulgaren lieben eben ihre Naturmedizin.

Antwort 26.

c) Überall auf dem Balkan sind geologische Phänomene wie heiße oder mineralhaltige Quellen weit verbreitet. So gibt es auch in Bulgarien etwas mehr als 1600 Mineralquellen, die für Wohlbefinden sorgen.

27. Antwort

b) Ferdinand von Coburg-Gotha war ein bulgarischer Fürst und erklärte die vollständige Loslösung Bulgariens vom osmanischen Reich. Später nahm er den Titel „Zar Bulgariens“ an.

Antwort 28.

c) Bulgarische Namen bestehen in der Regel aus drei Teilen. Der eigene Vorname, der Name des Vaters und der Familienname. Bei Söhnen endet der Name auf –ov/ -ev und bei Töchtern auf –ova/-eva.

Antwort 29.

d) Das bulgarische Notensystem in den Schulen und an der Universität umfasst sechs Stufen. Die Skala beginnt mit 6 als bester Note und endet mit 2. Eine Eins gibt es nur beim Schwindeln oder wenn man nicht zur Prüfung antritt.

Antwort 30.

b) Auf 380 Kilometern hat die bulgarische Schwarzmeerküste einiges zu bieten: ca. 160 km feinste Sandstrände, kleine romantische Buchten, Fischerdörfer und moderne Urlaubsorte. Kein Wunder, dass das Schwarze Meer bei Bulgaren sowie bei den Touristen so beliebt ist.

Antwort 31.

a) Die Donau fließt auf 471 km durch Bulgarien, hat hier aber trotz der relativen Länge nur eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. Grund dafür ist, dass die Donau durch den schwach besiedelten Norden, an der Grenze zu Rumänien, fließt.